

STYRIARTE GRAZ

## Die Brillanz ist weiblich

Jordi Savall brachte erstmals sein Frauenorchester nach Graz. Ein Ereignis.

Das Ospedale della Pietà im nordöstlichen Teil von Venedig, schon 1346 als Waisenhaus gegründet, wuchs im 18. Jahrhundert zu einer der vier großen Musikschulen der Lagunenstadt. Das dortige Orchester, in dem ausschließlich Musikerinnen wirkten, erspielte

sich bald einen legendären Ruf. Auch, weil Größen wie Nicola Porpora oder Antonio Vivaldi im Konvent lehrten.

Letzterem war das erste von zwei Projekten gewidmet, mit denen Jordi Savall die heurige Styriarte bereicherte. Und der Katalane, seit 1993 Stammgast des Festivals, brachte dazu das kürzlich nach dem Vorbild des „Ospedale“-Orchesters gegründete Le Concert des Nations féminin mit, ein mit 19 hoch talentierten jungen Musikerinnen aus acht Nationen besetztes Ensemble.

Schon der erste Teil im reinen Vivaldi-Programm zeigte die Klasse der Formation, spe-



Jordi Savall mit der Sologeigerin Alfia Bakieva

MILATOVIC

ziell im „See-sturm“-Konzert mit dessen kühnen Wendungen und erfrischenden Ideen. Nach der Pause wurde es in der List-Halle aber quasi noch stürmischer, denn Savall und seine brillante Truppe entzogen „Le Quattro Stagioni“ jegliches Liebliche und Gasenhauerische.

So wunderbar transparent, dramaturgisch schlüssig und ba/rockig hat man den „Hit“ des „prete rosso“ wohl noch nie gehört. Und Alfia Bakieva (36) tat Wesentliches dazu. Die in Salzburg lebende Sologeigerin aus Nowosibirsk, u. a. bei Teodor Currentzis geschult, nahm volles Risiko, mit ein paar kleinen Ausrutschern in fingerbrecherischen Passagen. Aber speziell durch ihre glühende Interpretation des Jahreskreislaufs war das nicht bloß Programmmusik mit einer Viererkette an Concerti, sondern ein Ereignis, bedankt mit minutenlangen Standing Ovations. **Michael Tschida**